

kommen reisende Perser vorüber, die die Stadt ihrer Könige, „den Thron des Schemid“, sehen wollen, wie diese Ruinen in der Volkssprache genannt werden, oder ein einfacher Wandersmann aus Westen betrachtet sich diese Denksteine der Geschichte und buchstabirt an den Inschriften die Namen der einstigen Bewohner dieses wunderbaren Mauerwerks.

6. Aegypten.

Im Nordosten Afrika's, durch das rothe Meer im Osten von Arabien getrennt und an der Nordküste gegen das Mittelmeer sich öffnend, zieht sich, von Süden nach Norden, ein reiches, fruchtbares Stromthal, Aegypten, von den Einwohnern Chemi, die schwarze Erde genannt. Aus der Ferne unbekannter Gebirge, welche, trotz der Nähe des Aequators, mit ewigem Schnee bedeckt sind, strömt der westliche Arm des Nil, der weiße Strom, über ein von wandernden Negerstämmen bewohntes Hochland herab. Was Jahrhunderte lang vergeblich versucht ward, die Entdeckung der Quellen des weißen Nilarms, das ist in der allerneuesten Zeit wenigstens nahezu gelungen. Die Erforschungsreisen der Engländer Speke und Baker, zuletzt das kühne Vordringen Livingstones haben es außer Zweifel gestellt, daß der weiße Fluß mit den Seen im Innern Ostafrikas in Verbindung steht und daß er seinen Ausfluß nimmt aus dem Victoria und Albertsee.*) Zwischen Tamarisken- und Sphomorenwäldern durch Bergebenen, in deren baumhohen Graswuchs die gewaltigen Raubthiere der heißen Zone, und Elephant und Nashorn haufen, während im Flusse das Krokodil und Nilpferd lauert, zieht sich sein Lauf; während der blaue Fluß, welcher aus den Höhen Abyssiniens in weitem Bogen herabkommt, nicht minder ein mit Cedern, Palmen und Fruchtbäumen reich bewachsenes Bergland, durchströmt. Bei der heutigen Stadt Karthum vereinigen sich die beiden Flüsse und bilden den Nilstrom, der nun in mächtigen Katarakten über die Felsen herab sich Bahn bricht, bis er bei den Palmenwäldern von Syene die ägyptische Grenze erreicht. Der letzte gewaltige Sturz ist zwischen den Inseln Philä und Elephantine; dann öffnet sich ein langes Felsenthal, in welchem der majestätische Strom seine schweigenden Bogen in stiller Größe langsam dem Meere zuführt, die beiden Ufer, soweit Natur und Kunst das befruchtende Wasser verbreitet, aus trockener Sandwüste in blühendes Gartenland verwandelnd. Alljährlich, wenn der Schnee von den Gebirgen schmilzt, und tropische Regengüsse den Lauf des Flusses anschwellen, steigt das Wasser in dem unteren Nilthale langsam, bis es im Juli aus

*) Auf seiner letzten Reise hat Livingstone die Victoriafälle entdeckt, die an Größe und Pracht die Niagarafälle weit hinter sich lassen sollen.